



Forschungsprojekt MoNa: Teilprojekt Naturschutz

Handlungsleitfaden zur Klimaneutralität im Bereich Naturschutz für die Stadt Kassel

Laufzeit: November 2020 bis Oktober 2022

HINTERGRUND UND ZIEL

Gemäß Bundesklimaschutzgesetz hat sich Deutschland verpflichtet, den Treibhausgas-Ausstoß bis 2030 um 65% gegenüber dem Referenzjahr 1990 zu reduzieren und bis 2045 Netto-Treibhausgasneutralität zu erreichen. Die Stadt Kassel hat sich im Sommer 2019 das Ziel gesetzt, bereits bis 2030 in allen Bereichen klimaneutral zu werden. Dafür wurde als Beratungsgremium der so genannte Klimaschutzrat eingerichtet.

Vor diesem Hintergrund war das Ziel dieses Teilprojektes, einen Handlungsleitfaden zu erstellen, der praktische Wege zur Klimaneutralität im Bereich Naturschutz aufzeigt und Maßnahmenvorschläge bewertet und priorisiert. Die Maßnahmenvorschläge sollten bereits während der Projektlaufzeit in die Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzrat und einschlägigen städtischen Stellen eingebracht werden, um eine zügige Umsetzung zu ermöglichen.

Der Handlungsleitfaden stellt naturschutzfachlich sinnvolle und notwendige Maßnahmen vor, die als naturbasierte Lösungen für die Klimakrise dienen. Damit wird nicht nur dem engen Zusammenhang zwischen Klimaschutz und biologischer Vielfalt Rechnung getragen, sondern auch der Erkenntnis auf internationaler wissenschaftlicher Ebene, dass ein sicheres Überleben der Menschheit stärker durch den Verlust der biologischen Vielfalt und die Überlastung der Nährstoffkreisläufe (Stickstoff, Phosphor) gefährdet ist als durch die Klimakrise.

Vieles im entwickelten Leitfaden ist bereits in Modellvorhaben erfolgreich erprobt oder wird in einigen Kommunen angewendet. Neu ist aber der Ansatz, Klima und biologische Vielfalt gemeinsam und gleichermaßen zu schützen, und zwar in einer Gesamtsicht auf Boden, Wasser, Luft und Ökosysteme.

METHODISCHES VORGEHEN

Auf der Grundlage einer umfangreichen Literaturrecherche und zahlreichen Gesprächen mit Akteurinnen und Akteuren wurden Leitbilder, Leitlinien und Maßnahmen entwickelt. Der Umsetzung dienten 1. Vorlagen für den Klimaschutzrat, die dieser als Empfehlungen verabschiedete, 2. Vorträge in und außerhalb von Kassel, 3. Exkursionen sowie 4. Beiträge zu einer Ausstellung der Universität während der documenta 15.

ERGEBNISSE

Es werden insgesamt 29 Leitbilder, 61 Leitlinien und 115 Maßnahmen in den Bereichen übergeordnete Themen, Boden / Bodenschutz, Naturschutz und Schutzgebiete, Aquatische Ökosysteme allgemein / Wasserhaushalt, Grund- und Trinkwasser, Fließgewässer, Abwasser, stehende Gewässer, Wälder, Parks, Grünflächen, Landwirtschaft und Ernährung dargestellt. Einige Beispiele:

- Bausteine für eine Grünsatzung: Dach- und Fassadenbegrünung, Verbot von Schottergärten, Beratung, finanzielle Förderung, gerichtsfeste Begründung
- (Netto)-Neuversiegelungsrate von Null Hektar: Bauen im engen Rahmen möglich, aber nur bei Entsiegelung von mindestens gleichgroßer Fläche an anderer Stelle.
- Schwamm-Stadt: Sammeln, Nutzen und Versickern von Niederschlagswasser, Brauchwassersysteme

- neue Arten der Erzeugung erneuerbarer Energie: Turbinen zur Stromerzeugung in Trinkwasserleitungen und Abwasserkanälen, Wärmenutzung des Abwassers durch Großwärmepumpen
- Erprobung des Ausstiegs aus der herkömmlichen Schwemmkanalisation: Grauwasser, Trenn-Toiletten, Kompost-Toiletten, Urinabtrennung, Hygienisierung der Fäkalien, Kompostierung, Pflanzenkohle, Abwärmenutzung bei deren Herstellung
- Renaturierung der Fließgewässer: Förderung der Eigendynamik ("die Natur als Bagger"), Verzicht auf Unterhaltungsmaßnahmen
- stehende Gewässer: Machbarkeitsstudie über die Eliminierung der Nährstoffe in den Buga-Seen mit einer Pflanzenkläranlage
- Umwandlung der Rasenflächen in Parks und auf Grünflächen in gebietstypische Blühwiesen
- Landwirtschaft: Ökolandbau, Mischnutzung von Acker- und Grünland mit Mischkulturen (horizontaler und vertikaler Mehrfruchtanbau) sowie Aufständigung von Solaranlagen (thermisch, Photovoltaik) ohne Behinderung der landwirtschaftlichen Nutzung; Vermarktung in Mensen und Kantinen sowie bei Eigenveranstaltungen nach dem Motto "regional, saisonal, bio, weniger Fleisch - Klimaschutz"
- starke Erweiterung der Umweltbeobachtung, organisatorische Veränderungen im Umwelt- und Gartenamt
- Bilanzierung und Vergrößerung des Kohlenstoff-Vorrats in Ökosystemen in Kassel
- Bildung für nachhaltige Entwicklung: Schulgarten für alle Schulen, „In Kasseler Geschäften statt im Internet kaufen“, Grenzen des Wachstums, Postwachstum, planetare Belastungsgrenzen



Abbildung 1: Fast natürlicher Abschnitt des Geilebachs. Aufnahme von Jochen Wulforth am 12.04.2015

Als Indikator für die Erfolgskontrolle dienen nicht nur allgemein die Treibhausgas-Bilanz für die Stadt Kassel, sondern auch weit über 100 Indikatoren in den oben genannten Bereichen.